Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

Band: 86 (1995)

Heft: 24

Rubrik: Veranstaltungen = Manifestations

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Unipede veröffentlicht

Investitionen und Planung in der europäischen Stromwirtschaft

Gestützt auf eine detaillierte Analyse der Eurprog-Daten hat der Unipede-Ausschuss «Investitionsabstimmung» (210 Inv.) einen komplementären Bericht (90 Seiten, Englisch) zum Eurprog-Bericht publiziert, welcher folgende Themenkreise beleuchtet:

- Investitions- und planungsrelevante Trends, Probleme und Herausforderungen
- Kontrast zwischen IRP und traditioneller Unternehmensplanung
- Entwicklung auf dem Gebiet internationaler Verbundleitungen
- Kooperation zwischen europäischen Elektrizitätsunternehmen

Bezugsquelle

Unipede Sekretariat, Fax +33 1 40 42 60 52, Ref. 21000 Ren 9514/210 INV, Preis: fFr. 300.– für Unipede-Mitglieder, fFr. 1000.– für Nichtmitglieder.

Prognosen und Investitionen des europäischen Elektrizitätssektors

Ein Ausblick für 21 Länder bis ins Jahr 2010

Die Unipede (Union internationale des producteurs et distributeurs d'énergie électrique) und Eurelectric haben vor kurzem die 23. Ausgabe ihres traditionellen Eurprog-Berichts veröffentlicht. Dieser Bericht stellt eine Referenzquelle für detaillierte Informationen über Struktur, Programme und Aussichten des europäischen Stromsektors dar. Zum erstenmal enthält er auch Daten der Nordel- und Centrel-Länder. Insgesamt deckt der Bericht somit nun 21 europäische Länder (EUR 15, CH, NO, Nordel, Centrel) ab mit zahlreichen «facts and figures» sowie länderspezifischen Kommentaren für die Eckdaten 1990/1995/2000/2005/2010 bezüglich folgender Bereiche:

- Grundbedingungen für die Planung in den einzelnen Ländern
- Strukturelle Entwicklungen innerhalb des Elektrizitätssektors
- Makroökonomische und energiemässige Situation nach Ländern
- Programme und Perspektiven der Stromerzeugung (mittel- und langfristig) aufgeschlüsselt nach Kraftwerkstypen und Ländern
- Kapazitäts- und Energiebilanzen für Elektrizität
- Liste der wichtigsten Neuinbetriebnahmen von Kraftwerken (1993–2010)
- Sektorale Verbrauchsprognosen nach Ländern

Zielgruppen

Der Eurprog-Bericht (180 Seiten, Englisch) ist ein «must» für Manager, Experten und Berater, welche sich mit Fragen im Bereich Prognosen und strategischer Planung der Elektrizitätswirtschaft befassen.

Bezugsquelle

Unipede Sekretariat, Fax +33 1 40 42 60 52, Ref. 21001 Ren 9513 / Europrog 95, Preis: fFr. 300.– für Unipede-Mitglieder, fFr. 1200.– für Nichtmitglieder.

Unipede-Publikationskatalog

Die Unipede hat im September 1995 einen aktualisierten Publikationskatalog veröffentlicht, welcher in Kurzform (Abstracts) über den Inhalt von über 100 Fachberichten aus ihrer Expertisenstruktur orientiert. Der neue Katalog enthält zahlreiche Neuerscheinungen.

Bezugsquelle

Der Katalog ist gratis erhältlich bei Unipede Dokumentation, Sylvie Queinnec, 28, rue Jacques Ibert, 75858 Paris, Fax: +33 1 40 42 60 52.

Veranstaltungen Manifestations

Energie: 1000 défis pour l'avenir

6e Festival International du Film sur l'Energie, Lausanne (FIFEL)

(fifel/fy) Alors que, paradoxalement, des restrictions budgétaires pénalisent la recherche dans la plupart des pays industrialisés, on ne cesse d'exiger de nouvelles solutions pour résoudre les problèmes en matière d'énergie qui se posent aux générations montantes. Le prochain Festival international du film sur l'énergie Lausanne (FIFEL) pourrait bien se faire l'écho de cette situation contradictoire.

Vaste plate-forme de réflexion

Le thème du festival, «Energie: 1000 défis pour l'avenir», devrait constituer une vaste plate-forme de réflexion et d'information. Cette manifestation biennale, sixième du nom, se tiendra à l'aula de l'Ecole polytechnique fédérale de Lausanne, du 13 au 16 novembre 1996. Les organisateurs attendent de nombreuses productions cinématographiques ou vidéographiques provenant de tous les horizons, y compris des pays en voie de développement.

Appoints non négligeables

En dehors des grands travaux, il convient de ne pas sous-estimer des réalisations plus modestes qui pourraient, dans certains cas, constituer des appoints énergétiques non négligeables. L'innovation et la créativité habitent plus que jamais l'esprit des chercheurs, initiateurs des technologies nouvelles, indispensables pour combler les déficits énergétiques futurs. Face aux besoins en forte croissance des nations encore en développement, qui deviendront demain de nouveaux – et gourmands – consommateurs d'énergie, certaines ressources naturelles risquent, en corollaire, d'être sérieusement menacées.

Parmi les grands thèmes qui seront évoqués dans le cadre du FIFEL '96 on retrouve notamment l'efficacité des systèmes de production, le mythe de l'autarcie, les menaces sur les écosystèmes, l'évolution planétaire des réseaux électriques, la microhydraulicité, le développement du photovoltaïque et du thermique, les nouvelles centrales nucléaires ou encore la

fiabilité de l'approvisionnement en relation avec les techniques de communication et d'information.

Chaque défi suppose une dynamique. Il est porteur d'un espoir susceptible, dans le meilleur des cas, d'améliorer le sort de l'humanité. On ne mesure pas toujours à quel point nous sommes tributaires de l'énergie dans notre vie quotidienne. Le FIFEL '96 sera l'occasion de le rappeler.

Stromlehrpfad in Churwalden

In Churwalden (GR) eröffnete der Verein für Lehr- und Demonstrationskraftwerke (SVLD) diesen Herbst einen Stromlehrpfad. Der Lehrpfad ergänzt das 1990 in Betrieb genommene Lehrkraftwerk.

Das Demonstrationskraftwerk stiess laut SVLD auf grosses Interesse, benötigte aber eine Ergänzung, die nun durch den neuen Lehrpfad gegeben ist. Das Werk, das rund 150 000 Franken kostete, wurde vom Bund und Kanton unterstützt.

Verständnis fördern

Der SVLD will mit diesen Anlagen das Verständnis für die Produktion von Strom fördern. Der Verein richtet sich vor allem an Mittel- und Berufsschulen, aber auch an Techniker- und Ingenieurschulen. Zudem bietet er interessierten Lehrern Einführungskurse in den Betrieb der Anlage an. Das Kraftwerk kann auch für Abschlussarbeiten im Bereich der Elektroingenieurausbildung genutzt werden.

SWV: Wettbewerbsfähigkeit der Wasserkraft erhalten

(swv/fy) Der Schweizerische Wasserwirtschaftsverband (SWV) hielt am 12. Oktober in Sarnen seine Hauptversammlung ab. Er bezeichnete die wachsenden Abgaben für die Nutzung der Wasserkraft sowie das neue Gewässerschutzgesetz angesichts der bevorstehenden Liberalisierung des Strommarktes als eine nachhaltige Gefahr. Dies war die Hauptaussage der diesjährigen Hauptversammlung, die mit einer Fachtagung zum Thema Wasserrecht verbunden war.

Auch was die 5% mehr Energie aus Wasserkraft als Ziel der Aktion «Energie 2000» betrifft, gab sich SWV-Präsident, Nationalrat Theo Fischer, in seiner Rede wenig zuversichtlich. Allein mit der Modernisierung bestehender Werke sei es nicht getan. «Wollen wir 5% mehr Strom aus Wasserkraft bis zum Jahr 2000, sind neue Wasserkraftwerke nötig», betonte er. Ob neue Wasserkraftwerke je gebaut werden, hänge aber ganz stark von den Finanzleuten ab. Denn durch die Verteuerungen, die durch die Verfahrensfragen, die zusätzlichen Umweltauflagen sowie die Belastungen durch die öffentliche Hand entstanden seien, verlören neue Projekte immer mehr an Attraktion. Somit, meinte er, würden wir uns den Weg verbauen, umweltfreundlichen und konkurrenzfähigen Strom zu produzieren.

Kumulation

Fischer wies weiter auf die verschiedenen in Diskussion stehenden Abgaben hin, die den Strom noch mehr verteuern würden. Die Kumulation dieser Abgaben ergäbe auf den heutigen Durchschnittstarifen für Industriekunden einen massiven Aufschlag von rund 17%.

Scharfe Kritik übte Fischer zudem an der Zielrichtung der kürzlich eingereichten Energie-Umwelt-Initiative, welche nicht nur Lenkungsabgaben auf nicht erneuerbare Energieträger, sondern auch auf Elektrizität aus Wasserkraftanlagen mit mehr als einem Megawatt Leistung vorsieht. Weshalb hier die (erneuerbare) Wasserkraft mitbesteuert werden soll, um den Verbrauch der nicht erneuerbaren Energieträger einzuschränken, sei nicht nachvollziehbar.

Kritik am Gewässerschutzgesetz

Auch am neuen Gewässerschutzgesetz wurde an der Fachtagung Kritik laut: Es sei unmöglich, der Vielfalt unserer Flüsse und Bäche – insbesondere der Gebirgsbäche – mit einer einzigen, dazu allzu theoretischen Formel zur Berechnung der Wasserrestmengen gerecht zu werden. Zudem sei diese Formel «aufgrund von Beobachtungen und Meinungen im Mittelland entstanden» und lasse auch klare Kriterien für die Definition von Fischgewässern vermissen. Was die Auslegung des neuen Gesetzes betrifft – so SWV-Vorstandsmitglied Dr. Allen Fuchs – werde es vom Buwal extensiv zugunsten der Umwelt ausgelegt, gehe über den Willen des Gesetzgebers hinaus und trage dem öffentlichen Interesse an der Nutzung der Wasserkraft keine Rechnung.

Tokyo: 50% de plus

(m/fy) «Cette conférence doit permettre d'effectuer un pas en avant dans la création d'une stratégie de l'énergie dont bénéficieront tous les peuples dans le futur.» C'est par ce vœu que le prince héritier du Japon a ouvert le 16e Conseil mondial de l'énergie (CME). 5000 spécialistes venus d'une centaine de pays prenaient part à cette conférence qui durait du 8 au 13 octobre. Ils débattaient sur le thème: «De l'énergie pour tous les hommes, face à l'avenir que faire?»

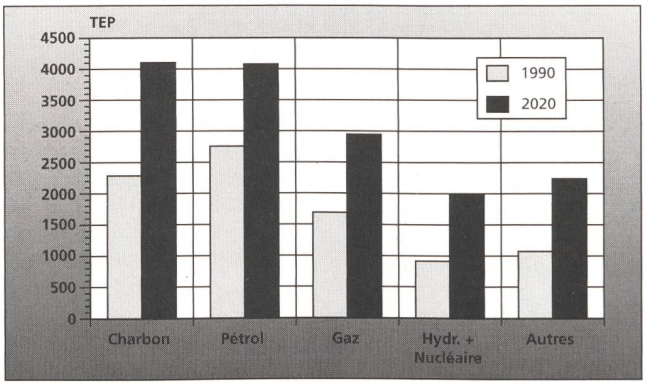
En 2020, dans l'hypothèse de référence du CME, la demande énergétique devrait croître de 50%, atteignant 13,4 milliards de tep (tonnes équivalent pétrole) contre 8,8 milliards consommés en 1990. Cette augmentation viendra de l'Asie, de l'Afrique et de l'Amérique latine. Elle ne devrait entraîner aucune modification de la structure de l'offre. Les énergies fossiles resteront dominantes, passant de 80 à 75% du total, avec une augmentation de la part du gaz. Les énergies renouvelables progresseront modestement pour atteindre 4%.

Urbains contre ruraux

Selon l'Agence internationale de l'énergie (AIE), un citadin consomme deux fois plus d'énergie qu'un habitant de la campagne. Le phénomène risque d'être préoccupant, à en croire les prévisions des démographes. En 2015, le nombre des mégalopoles dans le monde ayant plus de 10 millions d'habitants sera de 27 contre 14 aujourd'hui et seulement deux en 1950 (Londres et New York). Parallèlement, le parc automobile, actuellement de 400 millions de voitures, passera à un milliard en 2020.

La théorie des «4 E»

Selon Gerhard Ott, président de l'assemblée exécutive du CME, il faudra appliquer la théorie des «4 E» – énergie, environnement, économie et surtout éducation – pour réussir à mieux répartir l'énergie. Aucun des quatre éléments ne peut se passer des trois autres. Il constata que nous ne devrions pas nous contenter du seul aspect scientifique ou technique, mais qu'il faudrait aussi tenir compte de l'environnement socio-culturel. Pour terminer, il se référa au philosophe indien M. G. K. Menon: «C'est en associant la science et la sagesse que se construisent les passerelles avec la société.»



Répartition de la consommation mondiale d'énergie en TEP (tonne équivalent pétrole).